

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 33.

Neuenbürg, Samstag den 29. Februar

1896.

Scheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Seite oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, alsbald in den Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß nach § 8 der Min.-Vert. vom 7. Oktober 1890 (Reg.-Bl. S. 240) bzw. nach der Min.-Vert. vom 29. November 1892 (Reg.-Bl. S. 591) betr. den Schutz der Vögel, und Art. 40 des Polizeistrafgesetzes mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bestraft werde, wer in der Zeit vom 1 März bis 15. September Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherführen lasse.

Das Feld und Waldschuttpersonal ist mit entsprechender Weisung mittels Eintrags im Schultheißenamtsprotokoll zu versehen.
Den 26. Februar 1896. R. Oberamt. Waier.

Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche.

In **Zainen**, Gemeinde Weissenbach, ist die Maul- und Klauenseuche **erloschen**.
Den 26. Februar 1896. R. Oberamt. Zeller, Am.

Revier Enztlösterle.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 10. März vormittags 10 Uhr in der Rälbermühle aus den Staatswaldungen I. Wanne Abt. 21 und 33, III. Dietersberg Abt. 16 und VII. Rälberwald Abt. 13:
Nadelholz Langholz 1187 St. I bis V. Kl. mit 1448 Fm.
Nadelholz Sägholz 138 St. I bis III Kl. mit 134 Fm.
daranter 269 St. Forstchen mit 298 Fm.
33 Eichen mit 17 Fm. III bis V. Kl.; 5 Buchen mit 2 Fm. I. und II. Kl.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. März d. J. vormittags 9 Uhr werden aus dem Gemeindevald auf hiesigen Rathhaus zum Verkauf gebracht:
25 St. Buchen II. Kl.
555 Stämme Langholz II. bis V. Kl.
529 St. Bau- und Gerüststangen
143 „ Werkstangen II., III. und IV. Kl.
506 „ Reisstangen II. bis V. Klasse
313 „ Hopfenstangen II. und III. Kl.
11 „ eichene Wagnerstangen
5 „ „ „ do.
244 „ tannene Ausschußstangen wozu Käufer eingeladen werden.
Den 27. Februar 1896. Schultheißenamt. Gann.

Revier Herrenalb.

Eichen-Stangen-Verkauf.

Am Montag den 2. März vormittags 9 Uhr werden aus dem Staatswald Kessel der Gut Bernbach wegen nicht geleisteter Bezahlung
20 St. eichene Baustangen II. Kl. und 55 do. III. Kl., 20 eichene Hopfenstangen I. Kl., 40 do. II. Kl. 10 do. III. Kl.
verkauft.
Außerdem kommen aus hinterer Rennbrunnen der Gut Bernbach
10 eichene Baustangen II. Kl., 10 do. III. Kl., 14 eichene Hopfenstangen III. Kl. und 6 eichene Hopfenstangen I. Kl.
zum Verkauf.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Abt. Wig ebene, Heuberg, Hohrain, Hoppel und Weinsteiße kommen am Donnerstag den 5. März vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus hier zum Verkauf:
227 St. tannen Lang- und Klop Holz mit
12,39 Fm. I. Kl.
30,06 „ II. „
28,17 „ III. „
62,99 „ IV. „
28,28 „ V. „
5 St. birchene Wagnerstangen
3 „ eichene Wagnerstangen
10 Flächenlose ungebundene Tannen- und Buchenreis, geschätzt zu 1650 Wellen und
94 St. tannene Walzenstöcke.
Den 24. Februar 1896. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Der Viehmarkt in Pforzheim

(Rindvieh- und Pferde-Markt) kann von jetzt ab wieder abgehalten werden.

Nächster Viehmarkt

Montag den 2. März d. J.

Pforzheim, den 27. Februar 1896.

Der Stadtrat:

Sabermehl.

Frey.

Neuenbürg.

Accord.

Am Montag den 2. März d. J. vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathhaus die Herstellung eines **Schuppens** hinter dem früher Walterschen Hause veroccordiert.

Der Vorschlag beträgt für die Maurerarbeit . . . 37 M 89 S
Zimmerarbeit . . . 102 „ 16 „
Schlösserarbeit . . . 15 „ — „
155 M 05 S

Den 26. Februar 1896. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Holz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstet Mittelberg versteigert unter den üblichen Bedingungen

Mittwoch, 4 März 1896 vormittags 10 Uhr

in der Marzeller Mühle aus den Distrikten Unterwald und Oberklosterwald:

184 Ster buchene, 760 Ster tannene, 116 Ster forlene Scheiter, 116 Ster buchene, 220 Ster tannene, 100 Ster forlene, 47 Ster gemischte Prügel, 205 Ster meist tannene Reisprügel, 865 gemischte Wellen und 20 Lose Schlagabraum.

Forstwart Kunz in Schielberg giebt auf Verlangen nähere Auskunft und zeigt das Holz vor.

Weissenbach.

Holz-Verkauf

am Dienstag den 3. März 1896 mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus in Weissenbach aus dem Gemeindevald Steinach und Kosenhardt:
402 St. Langholz mit 209,26 Fm.
123 „ Baustangen mit 23,39 Fm.
113 Nm. Brennholz, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Abfuhr günstig. Gemeinderat.

Teinach.

Die Straßen-Sperre

von Rötzenbach nach Teinach bezw. Javelstein ist vom 1. März ab

aufgehoben.

Den 27. Februar 1896.

Berkmeister Wenger.

Privat-Anzeigen.

Goldschmieds-Lehrlinge

auf bessere Artikel, denen Gelegenheit geboten ist, etwas Nüchtliges zu lernen, ebenso

Polisenissen-Lehrmädchen

werden zum Eintritt per 20. April ds. Js. gesucht.

Näheres zu erfahren bei **Wilh. Feucht Jun.**, Pforzheim, Güterstraße 25 II.

Pforzheim.

Bijouterie-Lehrlinge,

Gravur-Lehrlinge,

die etwas Nüchtliges erlernen wollen, finden auf Oftern Stelle bei

Ernst Unteröder.

Bijouterie-Lehrlinge,

Gravur-Lehrlinge,

werden auf Oftern unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Jul. Salé,

Pforzheim, Colwerstr. 16.

Birkenfeld.

Brückenwage

eine guterhaltene, hat billig zu verkaufen

Chr. Förchtler, Schlosser.

Neuenbürg.

Eine schöne Wohnung

mit 8 Zimmern hat zu vermieten

Wer sagt die Expedition d. Bl.



Landwirtschaftl. Consum-Verein Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht
Bilanz pro 31. Dezember 1895.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	M 1018.80	Reservefond	M 13708.86
Warenvorräte	" 2114.37	Entnommene Darlehen	" 12450.-
Wert des Inventars	" 475.69	Warenschulden	" 2772.-
Bausparbaben	" 2055.87		
Ausstände	" 22299.63		
	M 27964.36		M 28930.86

mithin Verlust M 966.50, welche lt. Beschluß der Generalversammlung vom 24. Februar dem Reservefonds belastet werden, der sich dadurch auf M 12742.86 ermäßigt.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1895	1197
eingetreten	14
ausgetreten freiwillig	1
mithin Stand am 1. Januar 1896	1210

Calw, den 25. Februar 1896.

Der Vorstand:

L. Dingler, alt. Adlerwirt, Calw
Hanselmann, Schultheiß, Diebelsberg.
Gärtner, Schullehrer, Altilbach.

Der Aufsichtsrat:

Hermann, Stadtschultheiß, Neubulach
Ernst, Schultheiß, Stammheim.
Schneider sen., Dekonom, Calw.
Braun, Schultheiß D./Hausstett.
Göh D., Gutspächter, Hof Dike.

Wildbad.

Der Unterzeichnete hat hier ein

Sattler- und Tapezier-Geschäft

eröffnet und empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher in sein Fach einschlagenden Arbeiten wie **Polstermöbeln** aller Art. Als Spezialität betreibt ich **Pferdegeschirre** und **Wagen**.

Solide sachgemäße Arbeit und billigste Preise zusichernd bitte ich um gütige Zuwendung von Aufträgen.

Ernst Hagenlocher.

Tob. Brandauer

Tapezier- und Möbelgeschäft

Leopoldstraße 7. Pforzheim Leopoldstraße 7.
verkauft wegen Mangel an Raum sein **großes Lager** in **Holz- u. Polstermöbeln, Kästen, Kommode, Bettladen, Tische** in Nußbaum und lackiert, sowie **Bettroste, Matratzen, Sopha, Setten, Spiegel, Gallerien, alle Sorten Stühle, Kuchekästen, Vorhänge, Rouleaux u. Teppiche** in nur guter Ware zu sehr billigen Preisen.

Bei ganzer Aussteuer gewähre **extra Rabatt.**
Der Obige.

Kriegschronik 1870/71.

27. Februar 1871.

Kaiser Wilhelm I. telegraphiert an Kaiser Alexander II. von Rußland: „Preußen wird niemals vergessen, daß es Ihnen zu verdanken ist, wenn der Krieg nicht die äußersten Dimensionen angenommen hat.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. Februar. Auf das Gesehn an Seine Majestät den König abgegangene Glückwunschtelegramm ist folgendes Antwortitelegramm eingekommen:
Herrn Oberamtmannt Vater, Neuenbürg.

„Seine Königliche Majestät haben die von der dortigen Festversammlung zu Allerhöchster Ihrem Geburtsfest dargebrachten Glückwünsche wohlwollend entgegenzunehmen geruht und lassen für die hiedurch bethätigte Aufmerksamkeit gnädigst danken.
Im allerhöchsten Auftrag
Griesinger.“

△ Ottenhausen, 25. Febr. Derselber Verhältnisse halber hielt es der hiesige Krieger-Verein für angezeigt, Königs-Geburtstag am Vorabend desselben zu feiern. Vorstand Gottlieb Bärtle begrüßte freudig die zahlreich

erschienenen Vereinsmitglieder und Gaste, worauf er den Zweck des Zusammenseins erläuterte und zum Schluß ein freudig aufgenommenes Hoch auf Se. Maj. König Wilhelm II. ausbrachte. Hierauf wurde die Königshymne angestimmt: „Hilf, unserm König, Feit.“ Schullehrer Bärtle entwarf mit warmen Worten ein Bild der Kriegervereine und deren Zusammenwirken im Würt. Kriegerbund. Sein Hoch galt dem verdienstvollen Ehrenpräsidenten Sr. Maj. Hohheit dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar. Weitere Gesänge folgten. Deklamationen erstien und heiteren Inhalts wechselten mit einander ab. Sodann berichtete Schullehrer Bärtle über die letzte Rede des Kaisers beim Hofmahl der „Märker“, sowie bei der 25jähr. Feier der Kaiserproklamation zu Versailles im weißen Saale des Schlosses zu Berlin, betonend, wie ernst es Kaiser Wilhelm mit seinen Regierungspflichten nehme und wie er die deutschen Männer zur Abwehr gegen sozialdemokratische Wählerereien auffordere, wie er von den Rättern und Frauen die richtige Kindererziehung erhoffe. Ein draufendes Hoch bekundete die Zustimmung der Versammlung zu des Kaisers Worten. Gesänge und Aufführungen hielten die Versammelten bis zur späten Stunde beisammen.

Neuenbürg, 26. Februar. Gestern Abend versammelte sich eine schöne Anzahl hiesiger Männer in der „Sonne“ dahier, um anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs den Gefühlen treuer Anhänglichkeit an ihren hohen Landesvater auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Nach vorangegangener Begrüßung der Anwesenden durch Hrn. Schultheiß Knöller hob genannter Redner hervor, wie auch in seinem vergangenen Lebensjahr unser König als treuberechtigter Landesvater für die Wohlfahrt seiner Untertanen sorgte, wie er als einer der Ersten an die Stätten der Fortbildung und des Jammers eilte und tröstend und helfend den Unglücklichen zur Seite stand, wie er aber auch an den vaterländischen Gedenktagen an das Jahr 1870/71 in der Mitte seiner Württemberger erschien und an ihrer Freiheit Anteil nahm. Der mit einem dreifachen Hoch auf unseren König ausklingende Wunsch: Gott segne, schütze und erhalte den König! war darum allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen. Auch die von Gemeindepfleger Knöller auf J. Maj. die Königin, von Gemeinderat Knöller auf Fr. Knöller I auf Kaiser und Reich, von Fr. Wacker, Bauer, auf den inneren Frieden in Staat und Gemeinde ausgebrachten Toast



Zur Anfertigung von
Photographien
aller Art empfiehlt sich unter
Zusicherung bester Ausführung
Karl Blumenthal,
Wildbad, Hauptstraße,
nächt dem Bahnhof.

Lehrmädchen-Gesuch.

Zur Erlernung eines gangbaren Artikels werden einige Mädchen vom Lande auf Ötern oder logisch bei guter Bezahlung angenommen.
Adolf Feiler, Fabrikant, Pforzheim.
Holzbach.
Gesucht wird ein tüchtiger, jüngerer
Häger,
welcher auf einem Einsagatter selbstständig arbeiten kann bei
Friedrich Auf, Sägmühlbesitzer.

Neuenbürg.
Ein tüchtiger Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Joh. Hiller, Schneidermstr., Wildbad.

Sinen kräftigen Jungen

der die **Bäckerei** gründlich erlernen will, nimmt sogleich in die Lehre
Fr. Pfant, Kul. Hofbäckerant.

Geldlotterie.

Heidenheimerlose à 2 M
Ziehung bestimmt 3. März
Hauptgewinne 35 000, 10 000, 5 000
Stuttgarterlose à 1 M
20 Hauptgewinne, 1200 Geldgew.
Stuttgarter Pferdlose à 1 M
verriecht
A. Lang, Hauptagentur, Stuttgart

Neuenbürg.
Violin- und Guitarsaiten
sowie
Colophonium
empfiehlt in ganz deutscher Ware
Albert Weis, Drechsler

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gürtel- & Treibriemenfabrik

Neuenbürg.
Ein noch unterhaltenes
Bett samt Bettklade
hat zu verkaufen
Eberhardt, Nagelschmied.

Muster franco ins Haus grösste Auswahl	Buxkin für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05
	Cheviot für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85 versenden franco ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Spezialität in Damenkleiderstoffen von 28 Pfg. an per Meter.

Frauen und Mädchen, welche Herzklappen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Blümmern, Appetitlosigkeit u. Nagen, sollten dem Rat erfahrener Ärzte folgen und nur die von Professoren der Medizin gepriesen und empfohlene Apotheker Richard Brandt's Schweinepissen anwenden, welche alle ähnlichen Mittel übertreffen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Erfülllich nur in Schottel's zu M 1.- in den Apotheken.

finden begeisterte Auf-
Abends stand ein von
geholtener längerer B
bedeutendste Grafen.
hiesigen Gefangenen
Chorus gesungen, tr
den Abend zu einem
zu machen, an welche
zeigte, daß auch an d
noch allenthalben st
zu ihrem Abnige st
SS Feld
Des König
Berthmet
Der Schw
Treu hängt

Um diese Gesin-
Band der Liebe, das
Bolk von jeher so
zu festigen, versamm
hiesige Militärverein
zur Geburtstagsfeier
Pforter Fichter h
rede, in welcher er
tugenden unieres Kö
wie er sich nomen
Württemberg so sch
Landesvater bewährt
Abends kam leider
Polizeistunde war
längert worden. Er
ung, daß einem Ber
getragen und sich
solchem Zweck verja
licher entgegengefor
gestern Abend gesch
Altensteig,
wiß Beachtung, wie
in seinem Wert geg
ist. Kürzlich erlöste
Guts herrschaft in 2
154 Proz. des Re
das Eichenholz we
neuerer Zeit verwe
und Dreher wieder
diesem Grunde d
Eten in erneute
schenkt werden, ein
wegen, dann auch
an Flugzeugen ang
Reize einer Gegend
Pforzheim,
der Handelskammer
lobung auch jän
besteht anwesend
bellagendwerte Th
die Reisenden an
Papierfabriken ein
Aufträgen nach a
stellten Druckar
Drudereien in gl
Preisen geliefert
Drudereibesitzer
Unterbietungen geg
last zu arbeiten.
batte brach sich
die Ueberzeugung
Zusammenhalten
gegen Unterbiet
eine wirklame Ab
verbürge. Es wü
sein, wenn die
schwer leidende
wieder zu heben,
Pforzheim
Schweinemark
8 Käufer befahre
zu einem Durch
Paar. Käufer w

Der
Berlin, 2
heute im Reichs
Vortrag des Reich
entgegen.
Der Reich
tag bis zum zw
vorher die Zuker
gelangt wäre. I
Kommissionen de
Besprech und v



finden begeisterte Aufnahme. In der Mitte des Abends stand ein von Hrn. Schullehrer Kraft gehaltenes längerer Vortrag über Württembergs bedeutendste Grafen, Patrimonie wieder, vom hiesigen Gefangenenverein vorgetragen oder im Chorus gesungen, trugen auch das Ihrige bei. Den Abend zu einem schönen und gemütlichen zu machen, an welchem es sich aufs neue wieder zeigte, daß auch an der Grenze unseres Landes noch ollenhalten Leute zu finden sind, welche zu ihrem Könige stehen. „Furchtlos und treu.“

SS Feldrennach, 26. Februar.

„Des Königs Fest würdig zu ehren
Verfümet kein deutscher Wiedermann
Der Schwab auch lästet sich nicht wehren
Treu hängt er seinem König an.“

Um diese Gestattung zu zeigen, um das Band der Liebe, das Württembergs Fürsten und Volk von jeher so schda umschlingt aufs neue zu festigen, versammelte sich, wie alljährlich, der hiesige Militärverein im Gasthaus zur „Krone“ zur Geburtsstagsfeier Seiner Majestät. Herr Florer Fehrer hielt die treffliche Festrede, in welcher er besonders die Regententugenden unseres Königs rühmte und hervorhob, wie er sich namentlich im vergangenen für Württemberg so schweren Jahre als wirklicher Landesvater bewährt. — Der gemütliche Teil des Abends kam leider etwas kurz weg, denn die Polizeistunde war nur um eine Stunde verlängert worden. Einleander dieses ist der Meinung, daß einem Verein, der sich stets tadellos betragen und sich an solchem Tage und zu solchem Zweck versammelt, wohl etwas freundlicher entgegengekommen werden dürfte, als gestern Abend geschah.

Altensteig, 24. Febr. Es verdient gewiß Beachtung, wie gegenwärtig das Erlenhölz in seinem Wert gegen früher bedeutend gestiegen ist. Kürzlich erlöste die Fehr. v. Gältlingen'sche Gutsbesitzerfamilie in Berned für Erlenhölzstämmen 154 Proz. des Revierpreises. Bekanntlich hat das Erlenhölz wenig Brennkraft; allein in neuerer Zeit verwenden dasselbe Möbelschreiner und Dreher wieder häufiger als früher. Aus diesem Grunde dürfte der Anpflanzung von Erlen in ercentem Maße Aufmerksamkeit geschenkt werden, einmal des schnellen Wachstums wegen, dann auch in Hinsicht darauf, daß Erlen, an Flußufern angepflanzt, die landschaftlichen Reize einer Gegend wesentlich erhöhen.

Pforzheim, 26. Febr. In der Sitzung der Handelskammer, bei welcher zufolge Einladung auch sämtliche hiesige Buchdruckereibesitzer anwesend waren, wurde u. A. auf die bellagenswerte Thatsache hingewiesen, daß durch die Reisenden auswärtiger Druckereien und Papierfabriken ein sehr großer Bruchteil von Aufträgen nach auswärtig geht, obwohl die bestellten Druckarbeiten von unsern lokalen Druckereien in gleicher Güte und zu gleichen Preisen geliefert werden können. Mancher Druckereibesitzer ist infolge dieser fortgesetzten Unterbietungen gezwungen, mit effektivem Verlust zu arbeiten. Im weiteren Verlauf der Debatte brach sich bei den versammelten Herren die Ueberzeugung Bahn, daß nur ein kollegiales Zusammenhalten und gemeinsames Vorgehen gegen Unterbietungen und Schauffonturkreuz eine wirksame Abstellung der bellagten Schäden verbürge. Es würde mit Freuden zu begrüßen sein, wenn die Bemühungen der Herren, das schwer leidende Druckereigewerbe unserer Stadt wieder zu heben, von Erfolg gekrönt sein würden.

Pforzheim, 26. Febr. Der heutige Schweinemarkt war mit 118 Ferkeln und 3 Läufern besetzt. Verkauft wurden 80 Ferkel zu einem Durchschnittspreis von 14 M das Paar. Läufer wurden nicht verkauft.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. Der Kaiser nahm heute im Reichskanzlerpalais einen längeren Vortrag des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe entgegen.

Der Reichstag wurde am letzten Samstag bis zum zweiten März vertagt, ohne daß vorher die Zuderstenervorlage noch zur Beratung gelangt wäre. Während der Pause sollen die Kommissionen des Reichstags das bürgerliche Gesetzbuch und verschiedene Gesetzesnovellen, wo-

unter die Börsenreform, die Margarinesteuer, das Gerichtsverfassungsgesetz u. s. w. mit allen Kräften durchberaten, damit das Plenum des Reichstags an seinen Arbeiten weiter machen kann. Noch in den letzten Tagen vor der Pause wurde der Armee-Etat vollends durchberaten. Die Konservativen erklärten, sie wollen für Oer und Marine bewilligen, was notwendig und möglich sei; aber so lange man der Landwirtschaft nicht eine wirkliche Hilfe zu teil werden lasse, müsse man alle Ausgaben, die nicht wirklich ganz dringlich seien, auf bessere Zeiten aufschieben. Das wäre in kurzen Worten überlegt kein Kritik, keine Klagen. Für die Reichsregierung ist diese Haltung der Konservativen eine äußerst unerquickliche Sache.

Mannheim, 25. Febr. Eine Feuersbrunst ereignete sich hier vergangene Nacht. Gegen 4 Uhr brach in dem Dachstuhl eines Seitenbaus des Hofkonditors Malms die Feuer aus, das bedeutenden Schaden anrichtete. In großer Lebensgefahr waren 4 Barschen, die in dem Dachstuhl schliefen. Dieselben konnten sich nur dadurch retten, daß sie auf das Dach des Vorderhauses flüchteten, wo 3 von ihnen das Eintreffen der Feuerwehr abwarteten. Dieselbe erschien auch bald und holte die auf dem Dach sitzenden, in großer Gefahr schwebenden Barschen auf großen Leitern herunter. Der vierte Barsch eines angrenzenden Hauses gesprungen und hatte sich von hier aus in äußerst waghalsiger Weise in eine Mansardenwohnung geflüchtet. — Heute starb hier die älteste Person Mannheims, nämlich Fräulein Sofie Brechter, im Alter von 102 Jahren. — In Folge der bedeutenden Kälte geht der Neckar heute früh stark mit Treibeis.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Febr. Der königliche Geburtsstag hat eine ganze Reihe von Gnaden-erweisungen aller Art gebracht, darunter auch die Einführung der bedingten Begnadigung. Die Todesurtheile und Eracnungen sind diesmal so zahlreich ausgefallen, daß sie drei volle Seiten des Staatsanzeigers einnehmen. Das Großkreuz des Kronenordens, die höchste württ. Auszeichnung ist zwei Standesherrn zuteil geworden. Dem Fürsten von Hohenlohe Bartenstein und dem Grafen Rechberg. Unsere Minister, soweit sie noch decorationsfähig sind, gingen leer aus. Um nur einzelne in der Öffentlichkeit wohlbekannte Persönlichkeiten hervorzuheben, so ist zu bemerken, daß der Geh. Kommerzienrat Duttendorfer-Rottweil und Prof. Dr. Neumann in Tübingen durch Verleihung des Ehrenkreuzes des Kronenordens persönlich geedelt wurden. Dem Stuttgarter Oberbürgermeister wurde seit seiner Amtsführung die erste Auszeichnung, das Ritterkreuz zum Kronenorden, verliehen. Unter die Exzellenzen wurde der neue Hofkammerpräsident, Fehr. v. Hermann, aufgenommen. Zwei hervorragende Mitglieder der deutschen und der Volkspartei, A. Schiedmayer und Hans Hähle, avancierten zu Kommerzienräten. Die württ. Presse wurde in der Person des Herrn Verlegers H. Ungeheuer, Ludwigsburg ausgezeichnet. Von militärischen Auszeichnungen ist zu erwähnen, daß Prinz Ernst v. Weimar, welcher bei der Garde in Berlin steht, überzähliger Major wurde und Herzog Robert von Württemberg Premierlieutenant geworden ist.

Stuttgart, 27. Febr. Am Vorabend des Geburtsfestes des Königs veröffentlichte der Staatsanzeiger wiederum eine große Anzahl von Auszeichnungen an Staats- und Gemeindebeamte und auch an eine Reihe von Bürgern. An der Spitze des genannten Blattes stand ein Erlass des Königs an den Justizminister betr. die bedingte Begnadigung nicht über 18jähriger Verbrecher, die zu keinen höheren Strafen als 3 Monaten Gefängnis verurteilt werden und die je nach Lage der Dinge, namentlich unter der Voransetzung, daß sie nicht schon früher einmal betrafft sind, Strafausschub erhalten, um nach einer gewissen Frist von dem König ganz oder teilweise begnadigt zu werden, wenn inzwischen ihre Führung eine tadellose war. Diese bedingte Begnadigung verdient schon aus allge-

meinen Gerechtigkeitsprinzipien heraus entschieden den Vorzug vor der bedingten Beurteilung. An sich ist das Begnadigungsrecht in jedem Staat dem Staatsoberhaupt vorbehalten. Die bedingte Beurteilung würde aber das Begnadigungsrecht den Richtern übertragen und wäre auch nach dem allgemeinen Volksgesühl keine Sühne, denn eine bedingte Beurteilung ist eben gar keine und ein junger Mensch, der etwa nach erfolgter Begnadigung durch den König wieder rückfällig wird, verdient dann eine umso härtere Strafe, weil er sich der erstmalig erwiesenen Gnade unwürdig gezeigt hat.

Bekanntlich hat unser Ministerpräsident bei Beratung der Adreßdebatte in der Kammer der Abgeordneten im v. Jahre in Aussicht gestellt, daß die Regierung mit den Mitgliedern der Kammer der Standesherrn bezüglich der Abänderung der Verfassung, soweit sie eine anderweitige Zusammensetzung der beiden Häuser des Landtags betrifft, eine Verständigung suchen werde. Wie nun die „Württembergische“ mitzuteilen wagt, sind vor kurzem derartige Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten einerseits und verschiedenen Mitgliedern der ersten Kammer andererseits erfolgt, wobei es zu ziemlich lebhaften Auseinandersetzungen gekommen sei. Wenn nun inzwischen die „Frl. Zg.“ sich aus Stuttgart berichten läßt, daß die Aussichten für eine Verständigung trotz dieser lebhaften Debatte nicht ungünstig seien, so scheint das mehr eine Vermutung als eine Thatsache zu sein. Wenn es nicht gelingt, im Reichstag zu Gunsten der Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit auf den württ. Rathhäusern eine kleine Ausnahmebestimmung in das bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich zu bringen, so wird viele freiwillige Gerichtsbarkeit zum allergrößten Teil von unsern Rathhäusern weggenommen und auf die Amtsgerichte verlegt werden. Während nun die württ. Korporationsbeamten sich nachdrücklich ins Zeug legen, um unserm Volk hier eine große Wohlthat zu erhalten und dabei von den allermeisten Blättern des Landes unterstützt werden, rührt man auf volksparteilicher Seite weder Hand noch Fuß, weil man dort offnbar hofft, daß wenn der Mantel der freiwilligen Gerichtsbarkeit fällt, der Herzog der Lebenslänglichkeiten ihm nachfolgen muß. Dann haben die württ. Rechtsanwälte eine durchschnittliche Jahresaufbesserung von über 3000 M so gut wie in der Tasche und das Volk hat nachher die Rechnung zu bezahlen und zwar von Rechts und Billigkeit wegen.

Württ. Hypothekenbank. Nachdem die Zeit für die angebotene Umwandlung der 4%igen Pfandbriefe in 3 1/2%ige abgelaufen ist, kündigt die Bank zur Rückzahlung auf 1. Juni d. J. die sämtlichen nicht auf 3 1/2% abgestempelten geraden, also auf die Endzahlen 2, 4, 6, 8, 0 auslaufenden Nummern ihrer 4%igen Pfandbriefserien B I—IV bis Nr. 15000 und F I—VI bis Nr. 22000 in Stück zu 500 M, C I—VII bis Nr. 12400 und G I—IX bis Nr. 17600 in Stück zu 1000 M, D I—VI bis Nr. 5250 und H I—XI bis Nr. 10400 in Stück zu 2000 M. Mit dem 1. Juni d. J. hört die Verzinsung auf. Eine weitere Verlozung oder Kündigung 4% sowie 3 1/2%iger Pfandbriefe findet für das Jahr 1896 nicht statt.

Ulm, 27. Febr. Der Gesundheitszustand in der hiesigen Garnison ist gegenwärtig kein günstiger. Im Lazareth und in den Revieren sind viele Kranke; auch drei Fälle von Meningitis sind im Gren. Reg. 123 vorgekommen. Ein Soldat ist bereits gestorben.

(Eingefandt.)

Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit bei den Gemeinden.

Das Gebiet der sogenannten freiwilligen Gerichtsbarkeit greift in die wichtigsten Lebensinteressen unseres Volkes ein, denn die bei ihr in Frage kommenden Geschäfte hängen aufs innigste mit den persönlichen, familiären und wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Volksglieder und damit des Volksganzen zusammen, die Art und Weise ihrer Gestaltung ist vielleicht wichtiger als die Verwirklichung so mancher sogenannten „Freiheitsrechts“, das auf den Programmen der verschiedenen politischen Parteien prangt.

In unserem württembergischen Lande nun ist die Verletzung der freiwilligen Gerichtsbarkeit von alter



ber eines der wertvollsten und am wohlthätigsten wirkenden Rechte der Gemeinden gewesen, ein Recht, das in Verbindung mit den Notariaten bis jetzt in einer Weise ausgeübt worden ist, daß uns andere Staaten um unsere Einrichtungen beneiden.

Durch die herannahende Einführung eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das gesamte deutsche Reich ist die Fortdauer dieses Rechts in Frage gestellt.

Es wird geltend gemacht, daß die Einheit des Rechts auch Einheit nicht bloß des materiellen Rechts, sondern auch der formalen Vorschriften, der Organisation der Behörden notwendig erfordere, wir können diese Ansicht aber nicht teilen, sind vielmehr der Meinung, daß der Reichsgedanke nicht gefördert, sondern geradezu geschädigt wird, wenn ohne Abtugung durch wirtschaftliche oder politische Gründe lediglich im Interesse formaler Einheit dem schwäbischen Volke Einrichtungen ausgedrängt werden sollen, die mit seinen feineren Gewohnheiten, seinen Anschauungen im Widerspruch stehen und die althergebrachten Rechte der Gemeinden in einem wichtigen Punkte schädigen.

Wohin eine allzuweitgehende Uniformierung, der vom Norden kommende Formalismus, führt, haben wir im Heimatrecht, Armenunterstützungswesen, Schul- und Exekutionsverfahren gesehen und die traurigen Erfahrungen, welche Württemberg mit diesen Neuerungen gemacht hat, müssen uns mißtrauisch machen, wenn die Reichsgesetzgebung oberhalb sich anschickt, an unsern allbewährten Einrichtungen zu rütteln, handelt es sich doch diesmal darum, den Gemeinden das Recht zu nehmen, die Angelegenheiten ihrer Einwohner in Bezug auf das Inventar- und Teilungswesen und den Verkehr mit Liegenschaft (Kauf-, Güter- und Unterpfandsbuch) sowie hinsichtlich der Fürsorge für Minderjährige und sonst Vormundete selbstständig zu ordnen, damit auch unserm Notariat den Boden abzugraben und die Funktionen der Gemeinderäte, Waisengerichte und Notare in dieser Beziehung den Gerichten zu übertragen!

Wie sind selbstverständlich nicht blind gegen einzelne Mängel unserer feineren Gesetzgebung und verkennen nicht, daß da und dort Änderungen nötig erscheinen, die im Wege der Landesgesetzgebung oder Verordnung eingeführt werden können, halten aber dafür, daß die Uebersetzung der genannten Geschäfte an die Gerichte in unseren Verhältnissen nicht begründet ist. Unsere feineren Gesetzgebung hat vor allem das Prinzip aufgestellt: die genannten Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit sind am Orte des Anfalls zu erledigen; jede Teilung wird also gefertigt da, wo der Verstorbenen seinen Wohnsitz hatte, ein Pfandschein da, wo der Schuldner wohnt, Liegenschaftsverkäufe werden eingetragen und es wird darüber erkannt in dem Orte, in dessen Markung das Grundstück liegt, die Vormundschaft über einen Minderjährigen wird an dessen Wohnsitz geführt. Die Beteiligten bedürfen also zur Erledigung aller einschlagenden Geschäfte weiter nichts, als einen Gang aufs Rathaus, die öffentlichen Bücher stehen allen Beteiligten jederzeit kostenlos zur Einsicht offen und die Ortsbehörde ist in der Lage, jedem Gemeinbewohner sofort und ohne Verzug aus denselben die gewünschte Auskunft und etwaige Ausfertigungen zu erteilen. Das Interesse des Staatsbürgers ist jedem andern mehr formalen Gesichtspunkte vorangeht und eine rasche, zuverlässige, billige und bequeme Abwicklung der betr. Geschäfte und zwar am Wohnsitz der Beteiligten, ist garantiert.

Was will man uns nun künftig für alle diese, durch Jahrhunderte bewährten Einrichtungen bieten?

Vor allem soll die amtliche Thätigkeit der Teilungsbehörden im wesentlichen beseitigt, da aber, wo sie eintritt, den Amtsgewichten übertragen werden, an diese soll auch das Vormundenschaftswesen übergehen, die Kaufbuchführung fällt ganz fort, das Güter- und Unterpfandsbuch aber soll von einem besonderen Grundbuchsamt geführt werden, das — wenn das Beispiel Preussens befolgt wird — gleichfalls am Orte des Amtsgerichts errichtet wird. Nicht mehr also wird ein Pfand- oder Güterbucheintrag am Wohnsitz der Beteiligten gefertigt, keine Liegenschaftsveräußerung dort vorgenommen werden können; kein Auszug, keine Auskunft aus den öffentlichen Büchern kann ihnen mehr von den Ortsbehörden erteilt werden, sondern die Beteiligten müssen sich (von Ausnahmen abgesehen) in die Oberamtsstadt begeben und dort ihr Anliegen vorbringen. Diese Einrichtung mag für Gegenden passen, in denen der Grundbesitz sich in wenigen Händen befindet, wie und nimmer aber für unser Land mit seinem parzellierten Grundbesitz, seinem regen Güterverkehr; von den enormen Kosten einer Neuanlegung des Grundbuchs ganz zu schweigen.

Und das Verfahren in Teilungssachen?

Seither hat Notar und Waisengericht die Teilungen scheidlich — scheidlich erledigt, Prozesse kamen nur in geringer Anzahl vor, wie aber würde das künftig werden? In den Fällen, in denen die Parteien sich nicht einigen — und das wird beim Mangel eines amtlichen Einschreitens sehr häufig der Fall sein — werden meist Prozesse entstehen und der Familienfrieden vielleicht auf immer zertrübt sein, im übrigen aber kann der Mangel eines amtlichen Einschreitens leicht zu einer Ueberschätzung der minder gewandten Interessenten und zu Verödung der Winkeladvokaturen führen.

In allen Fällen ist somit gewiß, daß die Beteiligten die Mehrzahl der fraglichen Geschäfte nicht mehr an ihrem Wohnsitz vornehmen können, daß die Uebersetzung der freiwilligen Gerichtsbarkeit von Personen

ausgeübt werden soll, denen nicht immer genügende Erfahrung zur Seite steht und denen bei dem großen Wechsel in dem amtsgewöhnlichen Personal vielfach auch die feine Fühlung mit der Einwohnerschaft des Bezirks, die Kenntnis seiner Lebensgewohnheiten und Bedürfnisse naturgemäß abgeht, daß die Beteiligten in außerordentlicher Weise belästigt, die Prozesse vermehrt und viel höhere Kosten als zuvor entstehen werden und wir sind überzeugt, daß niemand Lust haben wird, unsere jetzigen Einrichtungen mit neuen zu vertauschen, die in ihrem letzten Ende zur Beseitigung des Notariats in seiner jetzigen Gestalt und zur Aufhebung der Gemeindeautonomie in einem sehr wichtigen Punkte führen, ohne daß dem entsprechende Vorteile gegenüber ständen.

Wir sind weit davon entfernt, einseitig Ständesinteressen vertreten zu wollen, haben vielmehr mit unsern Ausführungen nur das Interesse des gesamten Volks im Auge. Dieses aber spricht gebieterisch für Beibehaltung unserer feineren Einrichtungen in ihren wesentlichen Grundzügen und wir wissen auch, daß die andern Staaten recht gerne unsere Institutionen nachahmen würden, wenn sie daran nicht der Mangel einer entsprechenden Gemeindeverwaltung und der geeigneten Kräfte hinderte. Daraus folgt nun aber selbstverständlich nicht, daß wir lediglich zur Herstellung formaler Einheit unsere besseren Einrichtungen gegen die schlechteren vertauschen.

Wohl haben Regierung und Volksvertretung mit seltener Einmütigkeit sich für Erhaltung unserer Einrichtungen ausgesprochen, und der Verlauf der Verhandlungen im Schoße der Organe der Reichsgesetzgebung läßt hoffen, daß unsere Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein werden, eine Sicherheit dafür haben wir noch nicht. Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, auch noch die einzelnen Gemeindevertretungen aufzufordern, unserer Staatsregierung gegenüber kurz und klar zum Ausdruck zu bringen, wie sehr das ganze Volk hinter ihr steht, wenn sie der Reichsregierung gegenüber unerwünscht an dem Bestehen derselben, die freiwillige Gerichtsbarkeit in Württemberg den Gemeinden zu erhalten.

Der Ausschuss des Vereins der württemb. Körperschaftsbeamten.

Ausland.

Bazen, 27. Febr. Erzherzog Albrecht Salvator ist gestorben. Derselbe war zu Alt Bunzlau am 22. Nov. 1871 geboren und hieß mit dem vollen Namen Erzherzog Albrecht Maria Joseph Ferdinand Leopold Anton von Babua Johann Baptist Jannarius Alois Gonzaga Rainer Wenzel Clemens Romanus. Er war der Sohn des 1892 verstorbenen Erzherzogs Karl Salvator und Rittmeister im k. u. k. Husaren-Regiment Prinz zu Wadschgrätz Nr. 11. Ritter des österröschischen Ordens zum Goldenen Blich.

In dem ungarischen Abgeordnetenzusammenhang haben die oppositionellen Abgeordneten Kossuth und andere den Antrag gestellt, alle Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich abzubrechen und ebenso den Handelsvertrag mit Oesterreich zu kündigen, sind aber mit ihren Anträgen stark in der Minderheit geblieben; ebenso wollte die Opposition verhindern, daß bei der Millenniumsfeier (Feier des 1000jährigen Bestandes der ungar. Krone) der Monarch in den Vordergrund treten soll; auch damit blieben die Leute in der Minderheit und gleichzeitig wurde beschlossen, die ungar. Krönungsinsignien: Krone, Szepter, Schwert und Reichsapfel zur öffentlichen Ausstellung zu bringen.

Die Italiener sind in großer Sorge wegen ihrer Truppen in Afrika. Der Regus Meisel hat zwar seinen bisherigen Lagerplatz verlassen müssen wegen Proviantmangels seiner Tiere. Nun aber fürchtet man, daß er eine Umgehungsbewegung gegen die Truppen Barietis mache und daß diese schließlich eingeschlossen werden könnten. Uebrigens muß man bei derartigen Prophezeiungen sehr vorsichtig sein, da sie von den erbitterten Gegnern Ceasaris ausgehen.

In der Türkei ist die Ordnung offenbar noch lange nicht wiederhergestellt. Die Aufständischen von Zeitun sind zwar begnadigt und wieder in ihre Wohnsitz zurückgekehrt, aber in Konstantinopel selbst geht es unter den sogenannten Jungtürken bedenklich, so daß erst neuerdings wieder das Gerücht auftauchte, auf den Sultan werde am nächsten Freitag ein Attentat gemacht werden, wenn er von Yildiz-Kiosk nach der Moschee reitet, um bei dem Ramazanfeste der Ausstellung des Mantels des Propheten Mohamed anzuwohnen.

Triest, 27. Febr. Vorgestern ging ein Sturzregen nieder. Bald darauf trat harter Frost ein, wodurch sich äußerst starkes Mattis bildete, welches den Verkehr bei der wütenden Bora unmöglich machte. Der Schiffsverkehr ist eingestellt; zahlreiche Unglücksfälle werden gemeldet. — In ganz Oberitalien ist ein Wettersturz eingetreten. In Mailand, Turin, Bologna u. a. gab es starke Schneefälle. In der Provinz Bologna herrschen Schneestürme, die den bereits feimenden Obstbäumen großen Schaden zufügen. Starke Schneefälle erfolgten auch in Florenz und Umgebung. Der Bahn- und Telegraphenverkehr ist gestört — Auch in Mittel- und Südostfrankreich ist Schneefall eingetreten und es schneit dort seit heute ununterbrochen, so daß die Pferdebahn größtenteils ihre Fahrten einstellen mußte. Die Temperatur ging dort gestern von + 14° plötzlich auf — 2° herunter. Dieser Wechsel überraschte die Marktleute umso mehr, als dort seit Dez. das schönste und ein besonders mildes Winter geherrscht hatte. Man fürchtet großen Schaden für die Kultur der jungen Gemüse, wenn auch andererseits die Landleute den Schnee willkommen heißen, weil er Bäche und Flüsse wieder füllen wird, die infolge des außerordentlich schönen Winters bis ausgetrocknet waren.

In ganz Transkaukasien wüthen seit einiger Zeit heftige Schneestürme. Viele Ortschaften sind verschneit, einige Häuser weggerissen worden. Der Bahnverkehr ist unterbrochen; die Flüsse steigen; es werden Ueberschwemmungen befürchtet.

Bermischtes.

Frankfurt a. M., 21. Februar. Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet: In einer großen Stadt am Main (also jedenfalls nicht weit von Frankfurt) beschlossen die Töchter einer „höheren Mädchenschulklasse“, einem Lehrer, den sie besonders in die jungen Herzen geschlossen hatten, als ständiges Feindbild eine Schüssel goldbrauner Kapfen zu widmen. Das letztere Gepäck war von der nachfolgenden Strophe begleitet:

Dies küßt Ihre zweite Klasse
Und wünscht recht guten Appetit.
Verzehren Sie die ganze Masse
Und Ihre Frau und Kinder mit.

Es will uns nicht schaden von gedachten „höheren Töchtern“ scheinen, den verehrten Lehrer zur Aneignung von Lebensgewohnheiten anzuregen, die in unseren Kolonien nie und da noch verbreitet sein mögen, in der „großen Stadt am Main“ aber stark gegen den herrschenden Geschmack verstoßen.

Telegramme.

Berlin, 28. Febr. Das „Berl. Tagbl.“ erzählt: Es darf als sicher angenommen werden, daß die Vorlage über die Militärstrafprozessordnung in dieser Session nicht mehr an die Reichsversammlung kommt.

Wien, 28. Februar. Im III. Wahlkreis wurden 46 Antisemiten gewählt.

Wien, 28. Februar. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Lemberg: Nach einer Depesche aus Przemyśl ist die Bestätigung des Urteils in der Angelegenheit der 13 Husaren, welche ihren Wachtmeister ermordeten, aus Wien hierher gelangt; 2 Husaren wurden zum Tode verurteilt, die übrigen freigesprochen.

Brüssel, 28. Febr. Die Polizei hat in der Vorstadt Laeken ein Anarchistennest aus 20 französische Anarchisten, welche Falschmünzerei betrieben, wurden festgenommen.

Belgrad, 28. Februar. Der Sturm schleuderte ein 15jähriges Mädchen gegen eine Mauer und zerschmetterte den Kopf. Eine Frau wurde durch einen Dachziegel geädert. Eine einstürzende Mauer begrub 2 Männer, wovon einer sofort tot war. Ein Wagen samt 2 Pferden wurde in die Donau geschleudert.

Briefkasten. C. S. in C. Die Verletzung des Briefgeheimnisses, d. h. das unerlaubte Öffnen eines fremden Briefes ist entschieden strafbar. Nicht durch das Gesetz ohne weiteres strafbar ist aber das Einschließen in fremden bereits geöffneten Briefen; gegen solche Einschließungen müssen Sie sich durch sorgfältiges Verschließen Ihrer Briefkasten schützen.

Anzeigen

Nr. 34.

Ersteinst Dienstag vierteljährlich 1

Bekannt

1. Das dieb. bürg wird in folg. Montag den Diebe haben Morgens 8 Herrenalb. Morgens 9

Dienstag den Diebe haben Morgens 8 und Calmbach. Morgens 8 und Langenbrand Morgens 9

Mittwoch den Diebe haben Morgens 8 berg, Unterlengent

Donnerstag den Diebe haben Morgens 7 und Conweiler. Morgens 8 rennach. Morgens 9

Freitag den Diebe haben Morgens 7 Calmbach, Schwab

findet für sämtlich

21. März d. J. 2. Bei der Jahrgang 1876, sowie Jahrgänge, über worden ist, zu erhellung ausdrückliche

Die Pflanzlich verlässig mitzubringen gagnaiffe.

Sämtliche G meidung der gefeh den vorgenannten je im Rathaus) re den Verlust der B erscheinen die sofo Unterlassene Anme stellungspflicht.

Ob die Miß persönlich erscheine den wird durch ein sind ausgeschlossen die von den Trup zustellenden und d 3. Auf Grund im laufenden Jahr

